

Sicher, oft und weit mit Freunden fliegen

Rupert Kellnhöfer bleibt Vorsitzender des 1.GVB – Stellung zum Dieberg bezogen

Furth im Wald. Das Jahr 2009 hat für die Piloten des 1. Gleitschirmvereins Bayerwald (GVB) gut angefangen, denn schon am 3. Januar war es einigen von ihnen vergönnt, in der winterlichen Thermik hoch über dem Osser zu fliegen.

Interessant gibt es von der Jahreshauptversammlung zu berichten. 35 Mitglieder waren erschienen. Eine respektable Zahl, wenn man berücksichtigt, dass fast 70 Prozent der Mitglieder des Vereins weiter als 30 Kilometer von Furth im Wald entfernt wohnen. Der GVB ist ein Verein, dessen Einzugsbereich weit über den Landkreis Cham hinausgeht, sogar tschechische Mitglieder sind registriert. Sehr erfreulich ist der Mitgliederzuwachs um 27 Piloten, auf nun 158 Mitglieder. Der 1. GVB war und ist somit der größte Gleitschirmverein Ostbayerns und auch einer der größten in Deutschland. Nicht nur das Gleitschirmfliegen als Sportart, sondern auch der 1. GVB befinden sich somit derzeit im Aufwind.

Einer der sportlichen Höhepunkte des Jahres 2008 war sicherlich die erfolgreiche Teilnahme des Vereins

Fluggebiete erstrecken sich dabei von Bamberg bis Passau und südwestlich bis Ingolstadt mit dem Altmühltalbereich. Bei diesem Wettbewerb hatte der GVB in der Vereinswertung den 3. Platz von 15 Vereinen belegt, fünf weitere Piloten und Pilotinnen hatten Spitzenplätze in Einzelwertungen erreicht.

Weitere Höhepunkte waren der Vereinsausflug nach Obertilliach in Osttirol, die Ermittlung des Vereinsmeisters im Ziellanden und die Siegerehrung zum vereinsinternen Streckenflugwettbewerb sowie die unfallfreien Flüge der Vereinspiloten in heimatischen Fluggebieten. Etwas unglücklich ist die Lage am Dieberg, deshalb nahm der Vorsitzende in seinem Jahresbericht hierzu ausführlich Stellung. Von einigen Seiten würden über die Maßnahmen am Dieberg Berichte in die Welt gesetzt, die wohl den Gleitschirmsport und seine Aktiven in ein schlechtes Licht rücken sollen. Die Flieger möchten dazu jedoch keine Konfrontationen

schüren. Tatsache sei, dass das Amt für Landwirtschaft und Forsten von Beginn an über die Idee, den Dieberg fliegerisch zu nutzen, informiert war. Im Februar 2008 erklärte das Amt, dass keine forstrechtlichen Beschränkungen für den Dieberg bestehen. Die Anlage einer Wilddünungsfläche wurde sogar empfohlen, mit dem Hinweis, dass hierfür keine Genehmigung erforderlich sei. Die Naturschutzbehörde war ebenso mit einbezogen und sah keine naturschutzrechtlichen Bedenken. Nachdem also von keiner Seite Einwände erhoben wurden, war man sich mit dem Grundstückseigentümer einig, dass der Auftrieb durchgeführt werden konnte. Weshalb das Amt für Landwirtschaft und Forsten nach dem Auftrieb nun seine Meinung geändert hat, sei daher unverständlich. Der Grundstücksbesitzer habe sich den Belangen der Gleitschirmflieger gegenüber offen und unkompliziert gezeigt, dabei aber keineswegs gegen Naturschutzrecht oder Forstrecht gehandelt. Eine Hiebsmaßnahme, wie sie am Dieberg durchgeführt wurde, entspreche einer regulären Nutzung. Dass sie in den ersten Jahren als Narbe empfunden werde, sei nur zu verständlich. Tatsächlich hätten sich aber ähnliche Aufhiebe, wie zum Beispiel die Liftschneisen am Voithenberg, zu wertvollen und anerkannten Biotopflächen entwickelt. Am Dieberg wolle man neben der Anlage der Wildwiese auch Stauden, Verbissholz und Wildobstbäume anpflanzen. All das werde mit Sicherheit für eine neue Artenvielfalt



Der Gleitschirmverein Bayerwald bleibt unter der Leitung von Rupert Kellnhöfer.



Die Piloten des Gleitschirmvereins konnten am 3. Januar die winterliche Thermik hoch über dem Osser genießen.

am Ostbayerncup. Dieser Streckenflugwettbewerb wird von ostbayerischen Vereinen ausgerichtet. Ihre

SPD: Berufsschulen sind bestens ausgerüstet

Offener Brief der Further SPD zur „Zentralisierung der Berufsschulen im Landkreis Cham“

Furth im Wald. In einem offenen Brief befasst sich die Further SPD mit dem Thema „Zentralisierung der Berufsschulen im Landkreis Cham“.

Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Die verschiedenen Diskussionen über die Zentralisierung der Berufsschulen veranlasst die SPD Furth im Wald, einen offenen Brief zu schreiben.“

Zentralisierung oder nicht, so lauten die Alternativen: In den Berufsschulen im Landkreis Cham wird aufgeteilt nach bestimmten Berufsparten ein guter und effektiver Unterricht erteilt.

Die Schulen sind hierzu bestens ausgerüstet. In manchen Bereichen haben sie sogar eine Vorreiterrolle in der Oberpfalz. Die Further Berufsschule wird nach Fertigstellung des Anbaus eine Musterschule für den Bereich Maurer und Zimmerer sein, in der mit der modernsten Einrichtung, wie von der Wirtschaft gefordert, unterrichtet werden kann.

Soll so eine teure, für unsere Schüler notwendige Einrichtung und mit Steuergeldern finanziert, dem Zentralismus geopfert werden?

In Spezialberufen wie z. B. Dachdecker und Kaminkehrer, in denen kein Landkreis die erforderlichen Schülerzahlen erreicht, wird seit

Jahren in Bayern an einem Standort in Blockbeschulung unterrichtet. Dies sind keine Zentralberufsschulen, in denen auch noch die anderen Berufsparten untergebracht sind.

Ein Kompetenzzentrum Zimmerer in Furth im Wald wird jetzt schon mit Schülern aus anderen Landkreisen äußerst erfolgreich durchgeführt. Sollen solche, sich erfolgsversprechend entwickelnde Einrichtungen geopfert werden?

Die Metzger- und die Maurerabteilung, beide modernst ausgestattet, könnten auf einen ähnlich erfolgsversprechenden Weg gebracht werden. Ähnlich sieht es auch in den anderen Städten aus, die ihren speziellen Berufsschulbereich erfolgsversprechend ausgebaut haben.

Immer wieder wird das Damoklesschwert Schülerzahl ins Spiel gebracht, wie am vergangenen Samstag, als in der Presse bedauert wird, dass z. B. die Bauzeichner nicht mehr in Furth im Wald, sondern in Weiden unterrichtet werden. Es ist verständlich, wenn in benachbarten Landkreisen die Schülerzahl für eine Berufsgruppe unterschritten wird, dass dann die Einrichtung nur in einem Landkreis bestehen kann. Es ist aber nicht verständlich, dass die Einrichtung dann in einer großen zentralisierten Schule sein soll. Warum nicht dort, wo bereits

alle modernen Unterrichtsmittel vorhanden sind und wo jahrelang erfolgreich gearbeitet wird.

„Zentralisierung“ muss nicht heißen, dass alle Berufsparten in einem Haus unterrichtet werden müssen. Eine effektive Zentralisierung kann auch ein Zusammenführen verwandter Berufsgruppen bedeuten. Dann müssen gut eingespielte Konzepte nicht zerrissen werden.

Solche Zentren können an jedem Ort sein, der verkehrsmäßig gut angebunden ist. Eine zentrale Berufsschule muss nicht zwingend in der Kreisstadt sein.

Es ist verständlich, dass die Chamer Bürgermeisterin Frau Bucher und die Leiterin der Chamer Berufsschule, Frau Fäth-Marxreiter, für den zentralen Standort Cham sind, aber die Frage darf erlaubt sein, ob sie es auch noch wären, wenn der Standort nicht Cham heißen würde.

Es vergeht kaum eine politische Diskussion, in der nicht die Stärkung des ländlichen Raumes gefordert wird. Doch wie sieht die Wirklichkeit aus:

Nach einer Zollreform, Umstrukturierung der Polizei, Wegfall der Amtsgerichte, Schließungen der Poststellen und Wegfall des Großteils der Expeditionen durch die EU Osterweiterung soll es nun Ziel sein, auch noch die Berufsschulen aus un-

seren Städten abzuziehen.

Wenn dieser Hang zur Zentralisierung nicht bald ein Ende nimmt, werden wir in unseren Städten bald keine jungen Leute mehr vorfinden. Die Bevölkerungsentwicklung, vor allem in den grenznahen Städten, zeigt dies deutlich auf.

Die Abwanderung in die Ballungsräume wird noch stärker zunehmen, denn dorthin werden durch die Zentralisierung die Arbeitsplätze verlagert. Wir sagen: „Es kann und darf so nicht weitergehen!“ Die Berufsschulen sollten so organisiert werden, dass alle Städte ihre Außenstellen, geordnet nach Berufsparten, behalten können. Dabei kann es manche Änderungen oder manchen Austausch geben, um die Effektivität zu steigern. Nicht zu vergessen sollen die sozialen Aspekte sein. In einer überschaubaren Einrichtung, in der noch vielfältige Kontakte zwischen Lehrkräften und Schülern möglich, entstehen weniger Probleme, als in einer Riesenschule.

Neuwahlen

Die Wahl der neuen Vorstandschaft beim 1. Gleitschirmverein Bayerwald ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Rupert Kellnhöfer, 2. Vorsitzender Ludwig Fischer, Kassenwart Peter Macht, Schriftführer Wolfgang Stipanitz, Sportwart Alex Fischer, Beisitzer sind Oliver Kraus und Josef Greil. Zu Kassensprüfern wurden Konrad Franz und Dr. Volker Beer gewählt.

Bunter AWO-Nachmittag

Furth im Wald. Jeder, der gerne tanzen möchte, oder einfach nur zuschauen und sich von der Kolpinghausküche verwöhnen lassen möchte, ist zum bunten Nachmittag der Arbeiterwohlfahrt eingeladen und zwar morgen, Samstag, ab 13.30 Uhr im Kolpingsaal.

Auch Faschingsmasken sind gerne gesehen. Für Musik sorgt das „Duo Harmonie“. Einlagen bieten die AWO-Tanzgirls und das Haselbacher Faschingskomitee aus dem Straubinger-Raum mit seiner Kinder- und Jugend-Tanzgarde.

ANZEIGE

<p>SEEROSE RESTAURANT CAFE Chambau 1 93437 Furth i.W. Tel. 099 73/80 21 03</p>	<p>Geschenkidee zum Valentinstag: 15. Februar VALENTINSBRUNCH von 10.00 bis 14.00 Uhr</p>
--	---

Fasching für Kinder

Furth im Wald. Am Faschingssonntag, 22. Februar, findet ab 14 Uhr im Kolpinghaus-Saal wieder der traditionelle Kinderfasching der Kolpingfamilie statt. Es gibt Musik, Spiele und eine Maskenprämierung mit vielen kleinen Preisen.

Die Polizei meldet

Rolltor beschädigt

Furth im Wald/Arnschwang. 11 000 Euro Sachschaden ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Mittwoch gegen 11 Uhr in Arnschwang, Weihermühle, ereignete. Ein Pkw Fiat Bravo war gegen das Rolltor einer Lagerhalle gefahren und hatte dieses total beschädigt. Am Pkw entstand wirtschaftlicher Totalschaden.

Betrunken und ohne Schein

Furth im Wald. Am Donnerstag um 7.35 Uhr befuhr ein Mann den gesperrten Zippererweg in Furth im Wald, um seine Tochter zur Schule zu bringen. Da bei der Kontrolle starker Alkoholgeruch festgestellt wurde, wurde eine Blutentnahme durchgeführt. Auch konnte der Familienvater keinen Führerschein vorweisen, da er einen solchen noch nie besessen hat.

Polizei sucht Unfallzeugen

Furth im Wald. Am Donnerstag gegen 8.20 Uhr befuhr eine VW-Fahrerin die Staatsstraße 2161 von Furth im Wald kommend in Richtung Rimbach. Kurz vor der Einmündung in die Staatsstraße 2140 kam ihr ein Bierlaster entgegen, der auf der schneebedeckten Fahrbahn auf die linke Fahrbahnhälfte geriet. Trotz eines Ausweichmanövers der VW-Fahrerin stieß der Bierlaster gegen deren linken Außenspiegel. Anschließend fuhr der Laster in Richtung Furth im Wald weiter, ohne sich um den von ihm verursachten Schaden in Höhe von geschätzten 250 Euro zu kümmern.

Den Vorfall beobachtet haben könnte ein dem Bierlaster nachfolgender Pkw-Fahrer. Dieser wird gebeten, sich unter Telefon 09973/504-0 bei der PI Furth im Wald zu melden.

Nach Unfall geflüchtet

Furth im Wald. Am Mittwoch in der Zeit von 17 bis 20 Uhr ereignete sich auf dem Parkplatz gegenüber der Bundespolizeiinspektion ein Verkehrsunfall mit Fahrerflucht. Ein bislang unbekanntes Fahrzeug stieß beim rückwärts Ausparken mit seiner Anhängerkupplung gegen einen gegenüber geparkten Pkw Renault Clio. Die Wucht des Anstoßes war so heftig, dass der Clio einige Zentimeter nach vorne geschoben wurde. Obwohl der Fahrer des Verursacherfahrzeuges den Anstoß bemerkt haben muss, setzte er seine Fahrt fort, ohne sich um den entstandenen Sachschaden in Höhe von circa 700 Euro zu kümmern.

In diesem Zusammenhang bittet die PI Furth im Wald um sachdienliche Hinweise unter der Telefonnummer 09973/5040.